



SPECIALISTS IN
EMPIRICAL ECONOMIC
RESEARCH

2HMforum.
Für beste Beziehungen.



THEMENREPORT 2021 / 1

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland – Sportsatellitenkonto (SSK) 2018

Impressum

HERAUSGEBER DER GWS THEMENREPORTS

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH
Heinrichstr. 30, D-49080 Osnabrück

TITEL

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland – Sportsatellitenkonto (SSK) 2018.

AUTOREN

Gerd Ahlert

Email: ahlert@gws-os.com
Tel: +49 (541) 40933-170
Internet: www.gws-os.com

Sven Repenning & Iris an der Heiden, 2HMforum. GmbH

Email: repenning@2hmforum.de
Tel: +49 (6131) 32809-0
Internet: 2hmforum.de

Studie im Auftrag von

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin
Deutschland
www.bmwi.de

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Deutschland
www.bisp.de

ISSN 2195-7355

Gestaltung des Titelblattes: GWS mbH

© Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH, 2HMforum. GmbH, 2021

Der Themenreport im Überblick

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	2
Der Themenreport im Überblick	3
Hintergrund	4
Sportsatellitenkonto 2018 für Deutschland	6
Ergebnisse im europäischen Kontext	21
Referenzen	23
Anhang	25

Hintergrund

Sport ist für viele Menschen eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung. Ob nun aktiv betrieben als Freizeitsport oder passiv verfolgend als Zuschauer von Sportveranstaltungen, führt die Sportbegeisterung zu einer Vielzahl an Ausgaben wie z. B. für Sportgeräte und -bekleidung oder für Eintrittsgelder beim Besuch von Sportveranstaltungen. Gleichzeitig wird das passive Sportinteresse der Bürgerinnen und Bürger und damit auch ihr Konsumverhalten durch den Spitzensport stimuliert. Letzteres fällt immer wieder bei internationalen Sportwettbewerben wie Europa- und Weltmeisterschaften mit erfolgreicher Beteiligung deutscher Spitzenathleten eindrucksvoll ins Auge. Der Spitzensport selbst wiederum kann sich aber nur erfolgreich aus einem vielfältigen und hochwertigen Angebot an Dienstleistungen und Infrastrukturen für den organisierten und nicht-organisierten Breitensport entwickeln. In Deutschland wird dies durch die Sportvereine, das Sportwesen und die Stadtplanung der öffentlichen Hand, im Zuge des Schulsports sowie zunehmend auch durch privatwirtschaftliche Anbieter geleistet.

QUERSCHNITTSBRANCHE SPORT

Die Sportwirtschaft als Querschnittsbranche setzt sich aus einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen bzw. Teilen dieser Wirtschaftszweige zusammen, weswegen Umsatz-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungsbeiträge nicht direkt aus der amtlichen Statistik abgeleitet werden können. Diese Problematik haben auch andere Querschnittsthemen wie z. B. die Gesundheit oder der Tourismus. Durch die Erstellung von Satellitenkonten zu den Volkswirt-

schaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bietet die Wirtschaftsstatistik ein etabliertes Verfahren zur nachvollziehbaren Ermittlung der direkten ökonomischen Bedeutung von Querschnittsaktivitäten. Für den Sport wurde deswegen bereits Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts in einer Pilotstudie für Deutschland die ökonomische Bedeutung des Sports in einem gesamtrechnerischen Verfahren sichtbar gemacht (vgl. Meyer & Ahlert 2000).

GRUNDLAGENSTUDIE 2008

Im Zeitraum 2009 bis 2013 wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) für das Berichtsjahr 2008 ein Sportsatellitenkonto (SSK) erstellt (vgl. Ahlert 2013). Dieses

wurde auf der Grundlage von Daten der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes angefertigt. Darüber hinaus wurden im Rahmen des mehrjährigen Forschungsprojekts erstmals umfangreiche

sportbezogene Primärerhebungen durchgeführt. Die zugehörigen Detailergebnisse wurden entsprechend den in der VGR verwendeten Klassifikationen, Definitionen und Abgrenzungen abschließend in das Satellitenkonto eingearbeitet. Erst das Vorliegen von vertiefenden Detailinformationen zum Sportkonsum der privaten Haushalte nach 71 Sportarten (vgl. Anhang 1 & Preuss, Alfs & Ahlert 2012), zum

Sportsponsoring und zur sportbezogenen Werbung (vgl. An der Heiden, Meyrahn & Ahlert 2012) und zum Sportanlagenbau nach 59 Sportstätten (vgl. Anhang 2 & An der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß 2012) ermöglichten die fundierte Abschätzung der makroökonomischen Bedeutung des Sports in Deutschland.

EUROPÄISCHER KONSENS

Auf Ebene der Mitgliedsländer der Europäischen Union wie auch bei der EU-Kommission wurde in den letzten Jahren zunehmend die Notwendigkeit gesehen, die ökonomische Bedeutung des Sports durch gesamtrechnerisch fundierte Berechnungen regelmäßig ermitteln zu lassen. Die EU-Kommission hat deswegen in dem im Jahr 2007 veröffentlichten „**Weißbuch Sport**“ verkündet, dass auf europäischer Ebene ein „Satellitenkonto für den Sport“ zu erarbeiten sei, welches sich an dem innerhalb der VGR praktizierten methodischen Vorgehen orientiert (vgl. COM 2007).

VILNIUS-DEFINITION DES SPORTS

Mit der „Vilnius-Definition des Sports“ wurde eindeutig festgelegt, für welche Produktionsaktivitäten innerhalb der Klassifikationen der Wirtschaftsstatistik ein Sportbezug gegeben sein kann. In einem umfassenden Ansatz wurden weit mehr als 400 für den Sport relevante Aktivitäten mit den ihnen zugeordneten Produkten identifiziert (vgl. SpEA 2007, Ahlert 2013). Diese können nach den folgenden drei Differenzierungen des Sportbegriffs untergliedert werden:

- **Statistische Definition:** Sie beinhaltet die in NACE, Rev. 2 (Klassifizierung wirtschaftlicher Tätigkeiten in der Europäischen Gemeinschaft) in Wirtschaftsbe-

reich 93.1 genannten „sportlichen Aktivitäten“ (u.a. Vereine, Verbände, Ligen, Fitnesszentren).

- **Enge Definition:** Alle Aktivitäten, die zur Ausübung des Sports notwendig sind (Waren und Dienstleistungen in den in der Wertschöpfungskette vorgelagerten Bereichen, u. a. Herstellung von Sportgeräten, Handel mit Sportwaren, Sportwerbung); sowie alle Aktivitäten, die in der „statistischen Definition“ enthalten sind.
- **Weite Definition:** Alle Aktivitäten, die den Sport als Vorleistung benötigen, d.h. die einen Bezug zum Sport haben, ohne zur Ausübung von Sport notwendig zu sein (Waren und Dienstleistungen auf nachgelagerten Märkten, u.a. Sporttourismus, Sportmedien, Sportnahrungsmittel); sowie alle Aktivitäten der „engen Definition“.

Das für Deutschland entwickelte SSK orientiert sich an der weiten Definition des Sports und an den auf europäischer Ebene erarbeiteten Empfehlungen zu seiner Erstellung. Es berücksichtigt die generellen methodischen Erläuterungen zur Erstellung von angebots- und nachfrageseitig abgestimmten Satellitenkonten für andere Themenfelder (vgl. Anhang 3 & European Communities et al. 2009, Ahlert 2013).

Sportsatellitenkonto 2018 für Deutschland

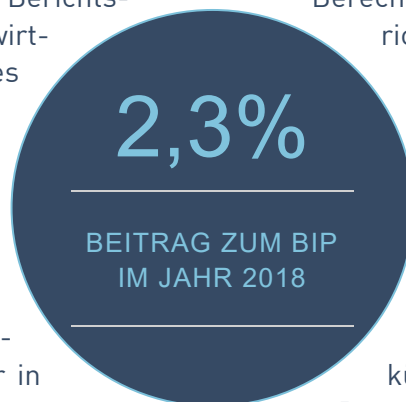
Für eine faktenbasierte Beratung von Sportpolitik und Sportpraxis ist eine wissenschaftliche Unterstützung von elementarer Bedeutung. In diesem Sinne verfolgen das BMWi und das BISp das Ziel, Entscheidungsträger in Sportpolitik und Sportpraxis mit validem Datenmaterial zu versorgen. Im Jahr 2019 hat das BISp die 2hm & Associates GmbH (Mainz) und die GWS mbH (Osnabrück) erneut gemeinsam mit der fortlaufenden Aktualisierung der Ergebnisse des SSK beauftragt.

MONITORING SSK

Seit Herbst 2020 liegt für die Berichtsjahre 2016 und 2017 die wirtschaftsstatistische Basis des SSK in Form von detaillierten Aufkommens- und Verwendungstabellen der VGR vor (vgl. Statistisches Bundesamt 2020b). Im Zuge der Aktualisierung des vorliegenden SSK wurden die sehr detaillierten Erhebungsergebnisse der in den Jahren 2018 durchgeführten repräsentativen Befragung zu den sportbezogenen Konsumausgaben eingearbeitet. Ergänzend wurden vom Projektteam die sportspezifischen Angaben zu Sponsoring, Werbung und Medienrechten (vgl. An der Heiden et al. 2012) und zum Sportstättenbau (vgl. An der Heiden et al. 2012) für den Berichtszeitraum aktualisiert.

FORTSCHREIBUNG FÜR 2018

Im vorliegenden Bericht basieren die für die Jahre 2010 bis 2017 dargestellten Ergebnisse zum SSK auf einem sehr detaillierten gesamtrechnerisch abgestimmten



Berechnungsverfahren. Für das Berichtsjahr 2018 erfolgt lediglich eine Fortschreibung, da eine vollständige gesamtrechnerische Abstimmung noch nicht möglich ist. Die Fortschreibung nutzt dabei die bereits für das Berichtsjahr 2018 vorliegenden sportökonomischen Projektdaten und verknüpft diese konsistent mit dem Datenkranz der VGR (Fachserie 18 / Reihe 1.4).

DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES SPORTS IM ÜBERBLICK

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports im Berichtszeitraum 2010 bis 2018 wird insbesondere durch folgende Einflussfaktoren beeinflusst: Aus sportlicher Perspektive sind hier insbesondere die beiden Mega-Events im Jahr 2012 zu nennen: So fanden die Olympischen Sommerspiele in London und die Fußball-EM der UEFA in Polen und der Ukraine statt. Letztere wurde dann 2016 im benachbarten Frankreich ausgetragen.

Sportgroßereignisse können, sofern sie im direkt benachbarten europäischen Ausland stattfinden, auch positive wirtschaftliche Folgeeffekte im Inland auslösen. Dieses gilt auch für die Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro sowie für die beiden Fußball-Weltmeisterschaften in Brasilien (2014) und Russland (2018). Auch hat das frühe Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft bei der FIFA-WM in Russland die eventbedingten ökonomischen Wirkungen in Deutschland auf ein Minimum reduziert. Aus wirtschaftlicher Perspektive wird der Berichtszeitraum massiv geprägt durch die negativen Wirkungen der EU-Schuldenkrise, welche die gesamtwirtschaftliche Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft zeitweilig gebremst und deflatorische Tendenzen mit sich gebracht hat, die teilweise bis heute anhalten. Diese Entwicklung ist auch an der Sportwirtschaft nicht spurlos vorüber gegangen, da sich in diesen Jahren sowohl der Wettbewerb noch weiter intensiviert (u.a. Low-Budget-Fitnessstudios, Black-Friday-Aktionen im Einzelhandel) als auch das Konsumverhalten verändert hat (u.a. Internet-Shopping, digitale Medien). Gleichzeitig profitierten insbesondere die exportstarken Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes von der weltwirtschaftlich schwierigen Lage, indem sie sowohl ihre Exporte als auch ihre Importe

massiv steigern konnten. So haben u.a. in der für Sportbekleidung relevanten Gütergruppe „Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren“ die Importe als auch die Exporte von 2010 bis 2018 um mehr als 30% zugenommen.

Im Berichtszeitraum wirkten somit in wirtschaftlicher Hinsicht sowohl positive als auch negative Effekte auf den Sport als Querschnittsbranche ein. Es zeigt sich aber, dass zurzeit die dienstleistungsorientierte Sportwirtschaft gegenüber der exportorientierten Industrielandschaft (und den mit ihr eng verbundenen unternehmensnahen Dienstleistungen) „schwächelt“. Im Zeitraum 2010 bis 2018 hat sich der Beitrag des Sports zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2,6% in 2010 um -0,3 Prozentpunkte auf 2,3% in 2018 reduziert. Absolut nahm jedoch der sportbezogene Beitrag zum BIP von 66,7 Mrd. EUR im Jahr 2010 um +9,4 Mrd. EUR auf 76,1 Mrd. EUR im Jahr 2018 zu. Gerade zum Ende des Berichtszeitraums am aktuellen Rand in 2018 konnte das sportbezogene BIP ein etwas stärkeres Wachstum von +8,6% realisieren, während die gesamte Volkswirtschaft lediglich eine Zunahme um +7,1% verzeichnen konnte.

DETAILERGEBNISSE DES SSK

In Tabelle 1 wird für die Berichtsjahre 2010, 2012, 2014, 2016 und 2018 die Entwicklung zentraler ökonomischer Kennzahlen der Verwendungsseite des SSK im Vergleich zur Gesamtwirtschaft gezeigt. Die Angaben für das Jahr 2018 sind kursiv gesetzt, um so anzudeuten, dass diese das Ergebnis einer Fortschreibung sind.

Jenseits des Nachweises der mittel- bis längerfristigen Entwicklung über den Gesamtberichtszeitraum 2010 bis 2018 wird in diesem Bericht auch die kurzfristige Entwicklung am aktuellen Rand in 2018 ausgewiesen.

Tabelle 1: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen der Verwendungsseite des SSK in Deutschland für die Berichtsjahre 2010, 2012, 2014, 2016 und 2018

	2010	2012	2014	2016	2018	Veränderung in % 2018 gegenüber 2016	Veränderung in % 2018 gegenüber 2010
Bruttoinlandsprodukt, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	2.580,1	2.758,3	2.938,6	3.134,1	<i>3.356,4</i>	7,1%	30,1%
sportbezogen	66,7	69,2	70,6	70,1	<i>76,1</i>	8,6%	14,1%
% an gesamt	2,6	2,5	2,4	2,2	<i>2,3</i>	/	/
Konsum der privaten Haushalte, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	1.407,0	1.494,7	1.541,3	1.573,9	<i>1.670,8</i>	6,2%	18,7%
sportbezogen	59,1	62,1	65,3	66,1	<i>71,4</i>	7,9%	20,8%
% an gesamt	4,2	4,2	4,2	4,2	<i>4,3</i>	/	/
Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	39,3	43,3	52,8	45,4	<i>49,2</i>	8,4%	25,3%
sportbezogen	2,2	2,6	2,6	2,7	<i>2,9</i>	5,8%	29,3%
% an gesamt	5,7	5,9	5,0	6,0	<i>5,8</i>	/	/
Konsum des Staates, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	493,3	519,7	563,9	620,0	<i>670,3</i>	8,1%	35,9%
sportbezogen	11,7	13,3	13,7	14,2	<i>14,9</i>	5,1%	27,7%
% an gesamt	2,4	2,6	2,4	2,3	<i>2,2</i>	/	/
Investitionen, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	506,3	532,5	577,0	633,5	<i>724,3</i>	14,3%	43,0%
sportbezogen	8,2	7,5	7,1	7,1	<i>7,7</i>	8,8%	-6,5%
% an gesamt	1,6	1,4	1,2	1,1	<i>1,1</i>	/	/
Exporte, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	1.090,1	1.268,3	1.341,3	1.420,9	<i>1.567,1</i>	10,3%	43,8%
sportbezogen	2,4	2,7	3,4	4,2	<i>5,8</i>	36,9%	138,4%
% an gesamt	0,2	0,2	0,3	0,3	<i>0,4</i>	/	/
Importe, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	956,0	1.100,3	1.137,8	1.159,7	<i>1.325,4</i>	14,3%	38,6%
sportbezogen	16,9	18,9	21,6	24,2	<i>26,5</i>	9,4%	56,7%
% an gesamt	1,8	1,7	1,9	2,1	<i>2,0</i>	/	/
Außenhandelsbeitrag, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	134,1	168,0	203,5	261,3	<i>241,8</i>	-7,5%	80,3%
sportbezogen	-14,5	-16,2	-18,2	-20,0	<i>-20,8</i>	3,7%	43,2%
% an gesamt	-10,8	-9,6	-8,9	-7,7	<i>-8,6</i>	/	/

Quelle: Eigene Berechnungen. Kursiv gesetzte Angaben für 2018 sind das Ergebnis einer Fortschreibung.

KONSUM

Der sportbezogene Konsum im Inland wird am stärksten durch die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** – sowohl aufgrund der aktiven sportlichen Betätigung als auch aufgrund des allgemeinen passiven Sportinteresses – determiniert. Mit etwa 71,4 Mrd. EUR ist dies die größte Verwendungskomponente der Endnachfrage nach sportbezogenen Waren und Dienstleistungen in

2018. Es entfielen damit gut 4,3% aller Konsumausgaben der privaten Haushalte (1.670,8 Mrd. EUR) auf den Sport. Im Berichtszeitraum ist es zu einem absoluten Nachfrageanstieg für sportbezogene Waren und Dienstleistungen gekommen (+12,3 Mrd. EUR). Der Zeitraum 2014 bis 2016 war durch eine allgemeine Kaufzurückhaltung der Konsumenten geprägt.

Dadurch haben sich auch viele der sportrelevanten Güterpreise nur sehr schwach – einzelne sogar rückläufig – entwickelt. Die Konsumenten konnten sich so einige ihrer sportbezogenen Aktivitäten und Interessen für weniger Geld leisten und haben ihren sportbezogenen Gesamtkonsum nur leicht erhöht. Die schwache Preisentwicklung hat die längerfristige Wachstumsdynamik des sportbezogenen Konsums der privaten Haushalte etwas abgebremst. Dieses gilt in besonderer Weise für den Anfang des Berichtszeitraums in den Jahren 2010 bis 2012. Erst zum Ende des Berichtszeitraums von 2016 bis 2018 zeigt sich, dass der sportbezogene Konsum mit +7,9% etwas stärker wächst als der gesamte Konsum der privaten Haushalte (+6,2%).

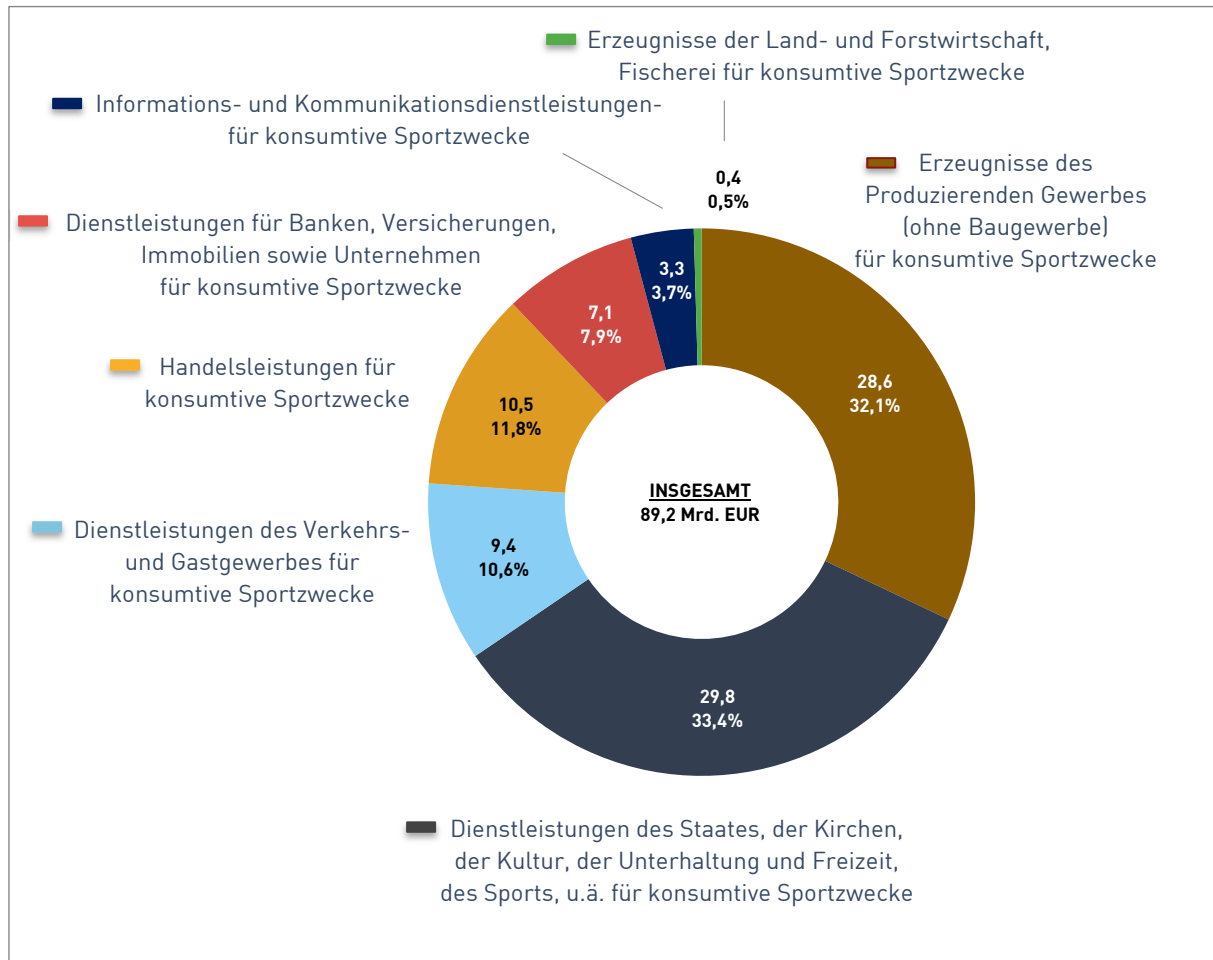
In toto hat sich über den gesamten Berichtszeitraum 2010 bis 2018 der sportbezogene Konsum gegenüber dem gesamten Konsum der privaten Haushalte somit nur etwas dynamischer entwickelt (+20,8% vs. +18,7%).

Die **Sportvereine und Sportverbände** haben im Jahr 2018 ihren Mitgliedern konsumtive Leistungen im Wert von gut 2,9 Mrd. EUR unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Hierunter fallen unter anderen die Nutzung der vereinseigenen Sportanlagen und Sportkurse sowie die gemeinsam von Sportvereinen und Sportverbänden organisierten Leistungswettbewerbe und Schulungsangebote. Über den gesamten Berichtszeitraum verzeichnet der Konsumentanteil der Sportorganisationen am gesamtdeutschen Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck eine stabile Entwicklung und hat einen Anteil von 5,8% in 2018.

Der **Konsum des Staates** für Sportzwecke hatte im Jahr 2018 eine Höhe von 14,9 Mrd. EUR. Dieses sind ca. 2,2% der staatlichen Konsumausgaben. Dieser Anteil entwickelt sich über den gesamten Berichtszeitraum leicht rückläufig. Aufgrund stetig wachsender staatlicher Konsumausgaben kommt es aber dennoch zu einer absoluten Zunahme der sportbezogenen Konsumausgaben des Staates (+3,2 Mrd. EUR). Diese umfassen solche sportbezogenen Leistungen der Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden sowie Sozialversicherungen), die den Bürgern als soziale Sachleistungen (z. B. im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung) oder aber ohne spezielles Entgelt als nichtindividualisierbare Konsumausgaben (Kollektivkonsum, z. B. Ausgaben für den Schul-, Breiten- und Spitzensport) zur Verfügung gestellt werden. Damit zeigt das für den Berichtszeitraum 2010 bis 2018 durchgeführte Monitoring, dass sich der sportbezogene Staatskonsum im Vergleich zum allgemeinen Staatskonsum etwas langsamer entwickelt hat (+27,7% vs. +35,9%). Gerade zum Ende des Berichtszeitraums in den Jahren 2016 bis 2018 haben die staatlichen Maßnahmen infolge der hohen Zuwanderung von Flüchtlingen den allgemeinen Staatskonsum stimuliert (+8,1%).

Abbildung 1 fasst die Ergebnisse zum **gesamten Sportkonsum in Deutschland** für das Jahr 2018 in Höhe von insgesamt 89,2 Mrd. EUR zusammen und zeigt seine gütermäßige Zusammensetzung.

Abbildung 1: Güterstruktur des gesamten Sportkonsums in Deutschland in 2018.
Angaben in Mrd. EUR



Quelle: Eigene Berechnungen. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich. Der in der Abbildung dargestellte gesamte Sportkonsum setzt sich zusammen aus privaten Haushalten, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und Staat.

INVESTITIONEN

Die für den Sport charakteristischen Wirtschaftsbereiche haben im Jahr 2018 insgesamt für Neubau und Modernisierung von Sportanlagen Investitionen in Höhe von 7,7 Mrd. EUR getätigt. Dies sind ca. 1,1% der gesamtwirtschaftlichen Investitionstätigkeit (vgl. Tabelle 1).

Die gesamtwirtschaftliche Investitionsnachfrage entwickelt sich von 2010 bis 2018 aufgrund der allmählichen Wiederbelebung der Weltkonjunktur mit einer Belebung der Investitionen in Ausrüstungen sowie einer infolge von Niedrigzinsen sehr

lebhaften heimischen Baukonjunktur deutlich positiv (+43,0%). Dieses zeigt sich insbesondere zum Ende des Berichtszeitraums in 2018 mit einem kräftigen Wachstum von +14,3%. Dem gegenüber hat sich die sportbezogene Investitionsnachfrage im Berichtszeitraum 2010 bis 2018 rückläufig entwickelt (-6,5%). Das liegt primär daran, dass auch der Sport in den Jahren 2009 bis 2011 von den staatlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Konjunktur profitiert hat. Während des Dreijahreszeit-

raums wurden aus Mitteln des Konjunkturpakets II im Wert von 2,4 Mrd. EUR Maßnahmen zur Modernisierung der Sportstätten verwendet. Ab dem Berichtsjahr 2012 lässt sich aber beobachten, dass wieder die regulär zugunsten von Sportinfrastrukturinvestitionen angesetzten geringeren jährlichen Investitionsbudgets realisiert werden und man sich damit wieder dem Niveau vor der Krise im Jahr 2008 angenähert hat. Außerdem hat sich in den ersten Jahren nach 2011 die sportbezogene Investitionstätigkeit infolge der verstärkten staatlichen Haushaltskonsolidierungsanstrengungen im Zuge der Umsetzung des nationalen Stabilitätsprogramms zunächst rückläufig entwickelt (7,1 Mrd. EUR in

2014). Erst zum Ende des Berichtszeitraums in den Jahren 2016 bis 2018 stellt sich eine leichte Belebung ein. Die sportbezogene Investitionsnachfrage wächst um +8,8% auf 7,7 Mrd. EUR in 2018. Sie kann damit aber nicht an die gesamtwirtschaftliche Investitionsdynamik anschließen (+14,3%). Ein Grund dafür sind auch unterschiedliche Preisentwicklungen. Insbesondere zum Ende des Berichtszeitraums lässt sich beobachten, dass Sportinfrastrukturinvestitionen im Gegensatz zu anderen Investitionen einen schwächeren Preisanstieg verzeichnen.

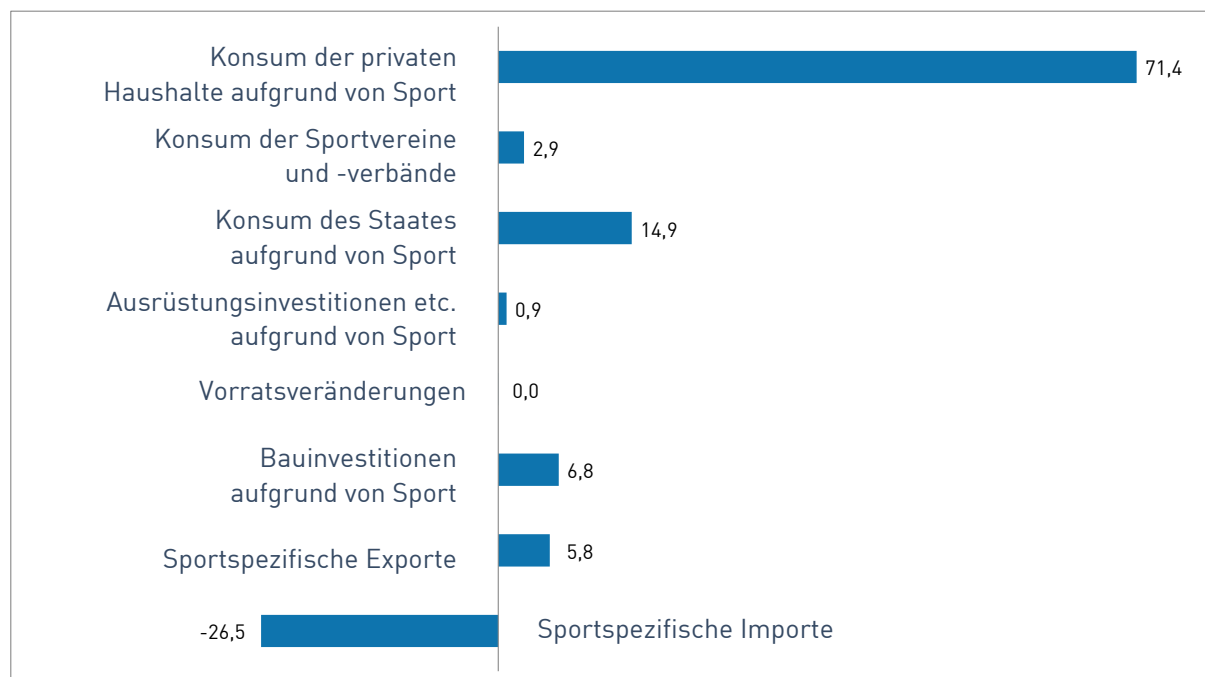
AUßENBEITRAG

Der **Export von Sportgütern** wird während des gesamten Berichtszeitraums durch eine außerordentliche Dynamik geprägt und beläuft sich im Jahr 2018 auf knapp 5,8 Mrd. EUR. Dieses stellt gegenüber 2010 eine kräftige Zunahme um 138,4% bzw. 3,4 Mrd. EUR dar und zeigt, dass in den letzten Jahren die deutschen Anbieter von Sportgütern ihre Wettbewerbsposition im internationalen Handel massiv ausbauen konnten. Erwartungsgemäß werden aber aufgrund der direkten Nachfrage von sportbezogenen Aktivitäten deutlich mehr Waren und Dienstleistungen nach Deutschland importiert. Im Jahr 2018 macht der **Import von sportbezogenen Gütern** ca. 2,0% (bzw. 26,5 Mrd. EUR) aller importierten Güter aus. Dieses ist gegenüber 2010 eine Zunahme um 56,7% bzw. 9,6 Mrd. EUR. Damit entwickelt sich der sportwirtschaftliche Außenbeitrag als Saldo aus

sportspezifischen Exporten und Importen aufgrund der im Berichtszeitraum kontinuierlich zunehmenden Einfuhrüberschüsse infolge der weiterhin fortschreitenden Globalisierung der Gütermärkte negativ. Er vermindert sich im Zeitraum von 2010 bis 2018 um -6,3 Mrd. EUR auf -20,8 Mrd. EUR. Er leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur vergleichsweise schwachen Entwicklung des sportbezogenen Bruttoinlandsprodukts, welches über den gesamten Berichtszeitraum 2010 bis 2018 – trotz steigender sportbezogener Konsumausgaben – nur ein Wachstum von 14,1% verzeichnet.

Abbildung 2 zeigt abschließend für 2018 die **verwendungsseitige Zusammensetzung des sportbezogenen Bruttoinlandsprodukts** in Höhe von 76,1 Mrd. EUR.

Abbildung 2: Die verwendungsseitige Zusammensetzung des sportspezifischen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 76,1 Mrd. EUR in Deutschland in 2018. Angaben in Mrd. EUR



Quelle: Eigene Berechnungen.

PRODUKTION

Tabelle 2 zeigt Ergebnisse der SSK-Berechnungen für die Entstehungsseite des Inlandsproduktes.

Die Berechnungen zeigen für den Berichtszeitraum, dass in Deutschland in 2018 Sportwaren und Dienstleistungen im Wert von 124,3 Mrd. EUR produziert wurden. Damit ist die innerhalb des SSK erfasste Sportwirtschaft um +13,3% gegenüber 2010 bzw. durchschnittlich um +1,7% pro Jahr gewachsen. Zum Ende des Berichtszeitraums hat sich die Wachstumsdynamik der Produktion um +9,5% markant erhöht. Dieses ist natürlich auf die zuvor beschrie-

bene solide Entwicklung der sportbezogenen Endnachfrage im Zeitraum 2016 bis 2018 zurückzuführen. Trotz der absoluten Zunahme der **sportspezifischen Produktion** um 14,5 Mrd. EUR über den gesamten Berichtszeitraum stellt dieses dennoch einen Rückgang in Relation zur gesamtwirtschaftlichen Produktion um -0,3 Prozentpunkte auf 2,0% dar. Ihre Dynamik wird durch die kontinuierliche Zunahme der sportbezogenen Importe deutlich „ausgebremst“.

Tabelle 2: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen der Entstehungsseite des SSK in Deutschland für die Berichtsjahre 2010, 2012, 2014, 2016 und 2018

	2010	2012	2014	2016	2018	Veränderung in % 2018 gegenüber 2016	Veränderung in % 2018 gegenüber 2010
Produktion, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	4.776,1	5.144,8	5.379,2	5.733,2	<i>6.227,9</i>	8,6%	30,4%
sportbezogen	109,8	113,7	115,1	113,5	<i>124,3</i>	9,5%	13,3%
% an gesamt	2,3	2,2	2,1	2,0	<i>2,0</i>	/	/
Aufkommen an Nettogütersteuern, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	258,4	279,7	292,1	312,3	<i>332,0</i>	6,3%	28,5%
sportbezogen	8,4	8,8	8,9	8,9	<i>9,5</i>	7,1%	13,4%
% an gesamt	3,2	3,2	3,0	2,8	<i>2,9</i>	/	/
Bruttowertschöpfung, in Mrd. EUR							
Gesamte Volkswirtschaft	2.321,7	2.478,6	2.646,4	2.821,8	<i>3.024,4</i>	7,2%	30,3%
sportbezogen	58,3	60,3	61,7	61,2	<i>66,6</i>	8,8%	14,2%
% an gesamt	2,5	2,4	2,3	2,2	<i>2,2</i>	/	/

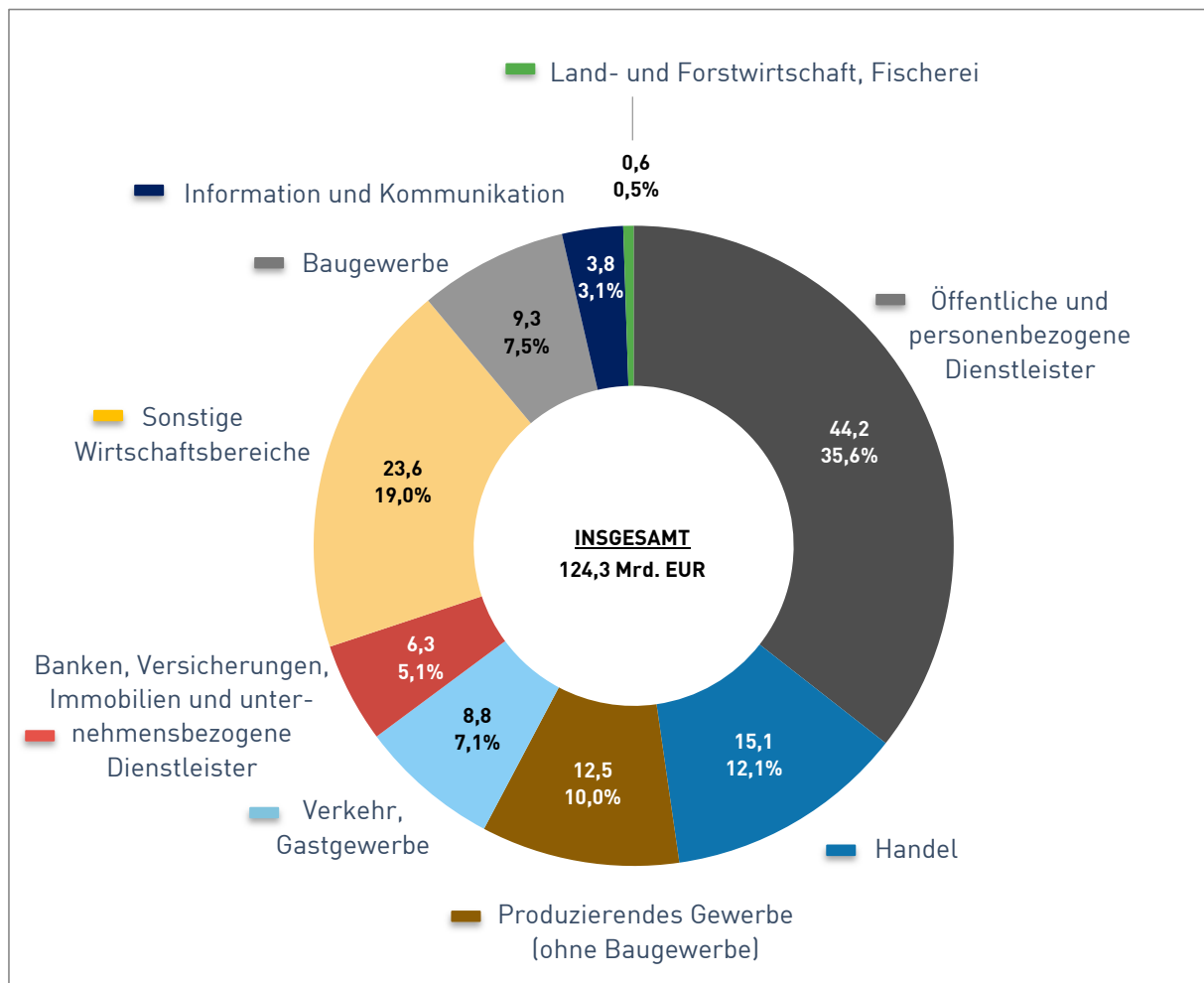
Quelle: Eigene Berechnungen. Kursiv gesetzte Angaben für 2018 sind das Ergebnis einer Fortschreibung.

Abbildung 3 gibt einen Überblick zu den Produktionsbeiträgen der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur sportbezogenen Gesamtproduktion. Auf Waren des Produzierenden Gewerbes entfallen ca. 10,0% der sportspezifischen Gesamtproduktion. In diesem Anteil sind die sportspezifischen Leistungen des Baugewerbes nicht enthalten. Diese belaufen sich auf 7,5% aller sportbezogenen Umsätze. Etwa 12,1% der sportbezogenen Produktionsaktivitäten können dem Handel zugeordnet werden. Gut 50% der sportbezogenen Gesamtproduktion entfallen erwartungsgemäß auf die Anbieter von Dienstleistungen. Diese setzen sich zusammen aus den Dienstleistungen des Verkehrs- und Gastgewerbes (7,1%), den Dienstleistungen des Bereichs „Banken und Versicherungen, Immobilien und unternehmensbezogene Dienstleister“ (5,1%), Dienstleistungen des Bereichs „Information und Kommunikation“ (3,1%) und

den Dienstleistungen öffentlicher und personenbezogener Dienstleistungsanbieter (35,6%).

Die in Abbildung 3 ausgewiesene Kategorie „Sonstige Wirtschaftsbereiche“ erfasst Aktivitäten und die ihnen zugeordneten Produkte von solchen Wirtschaftszweigen, die aufgrund von Sport nachgefragt werden, aber keine sportcharakteristischen Produkteigenschaften haben, u.a. Erzeugnisse der chemischen Industrie (z.B. Wasch- und Reinigungsmittel), Leistungen des Ausbaugewerbes, Leistungen des Kfz-Gewerbes und der Tankstellen sowie Produkte der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT). Der Umsatzanteil dieser sportbezogenen Waren und Dienstleistungen macht mit 23,6 Mrd. EUR immerhin ca. 19% der sportbezogenen Gesamtproduktion in Höhe von knapp 124,3 Mrd. EUR aus.

Abbildung 3: Produktionsanteile der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche an der sport-spezifischen Gesamtproduktion in Deutschland in 2018. Angaben in Mrd. EUR



Quelle: Eigene Berechnungen. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

STEUERN

Infolge der sportbezogenen Leistungserstellung wurden von den Unternehmen im Jahr 2018 Nettogütersteuern in Höhe von ca. 9,5 Mrd. EUR an den Staat abgeführt. Abzüglich der geleisteten Subventionen umfassen diese die nichtabziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben und sonstige Gütersteuern. Das sportbezogene Aufkommen an Nettogütersteuern macht 2,9% des Gesamtaufkommens aus und entwickelt

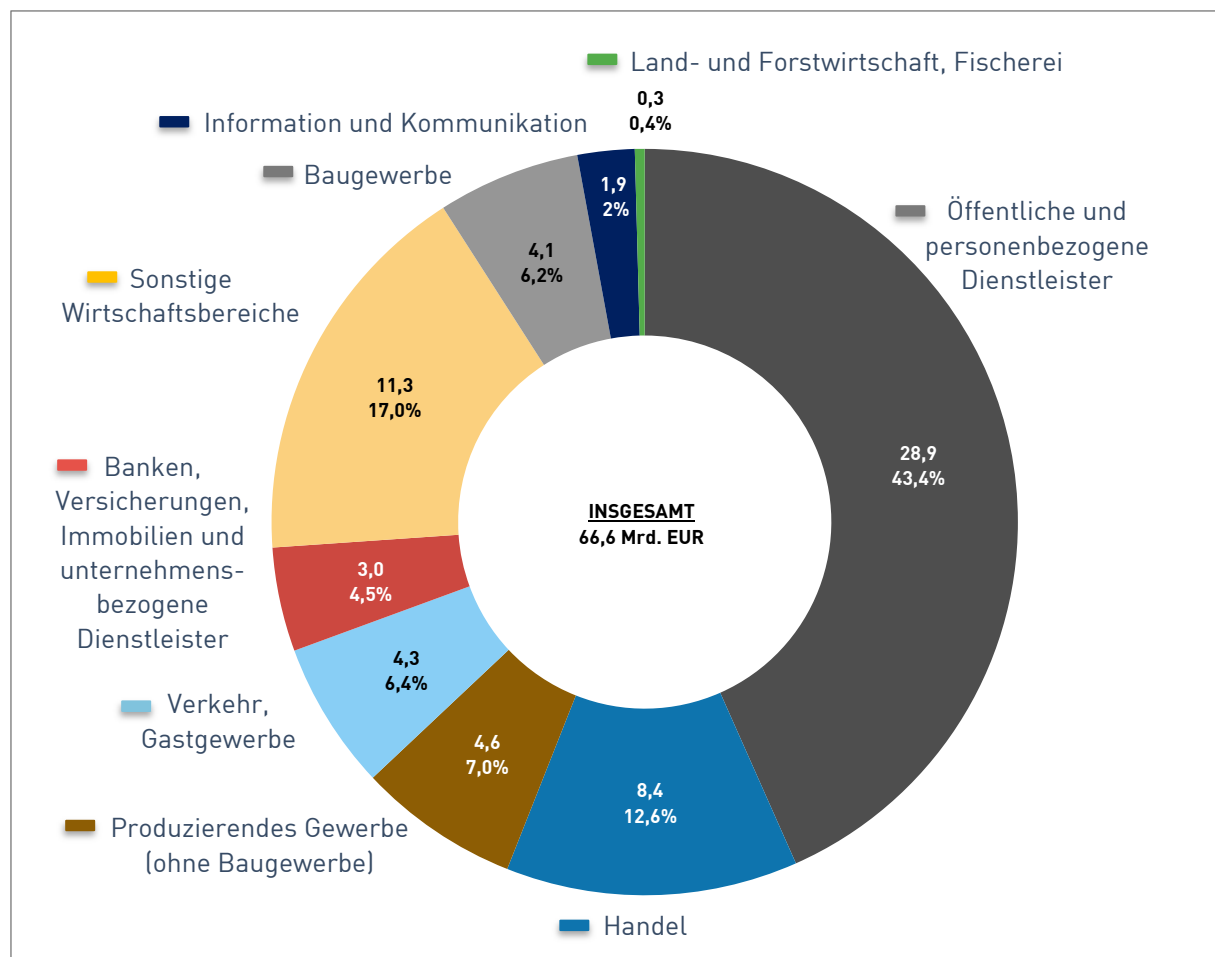
sich im Berichtszeitraum 2010 bis 2018 – parallel zum sportbezogenen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Produktion – mit -0,3 Prozentpunkten leicht rückläufig.

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Die im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Produktionsentwicklung (im Durchschnitt +3,8% pro Jahr von 2010 bis 2018) schwächere Dynamik der sportbezogenen Produktion (im Durchschnitt +1,7% pro Jahr von 2010 bis 2018) spiegelt sich auch in der Entwicklung der **Bruttowertschöpfung** wider (vgl. Tabelle 2). In 2018 sind von 3.024,4 Mrd. EUR gesamtwirtschaftlicher Bruttowertschöpfung 66,6 Mrd. EUR sportbezogen. Obwohl sich die sportbezogene

Wertschöpfung seit 2010 um 8,3 Mrd. EUR erhöht hat, ergibt sich im Berichtszeitraum dennoch eine Abnahme des sportökonomischen Wertschöpfungsanteils an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung um -0,3 Prozentpunkte. In 2018 machte die sportbezogene Leistungserstellung 2,2% der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung aus.

Abbildung 4: Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche des SSK zur sportspezifischen Bruttowertschöpfung in Deutschland in 2018.
Angaben in Mrd. EUR



Quelle: Eigene Berechnungen. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

Vertiefend zeigt Abbildung 4 die aufgrund von sportspezifischen Produktionsaktivitäten resultierenden Beiträge zur Bruttowertschöpfung in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen. Auch hier zeigt sich, wie der Sport als ökonomische Querschnittsaktivität in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen Wertschöpfungsbeiträge generiert. Aufgrund sektoral unterschiedlicher Wertschöpfungsanteile an der Produktion

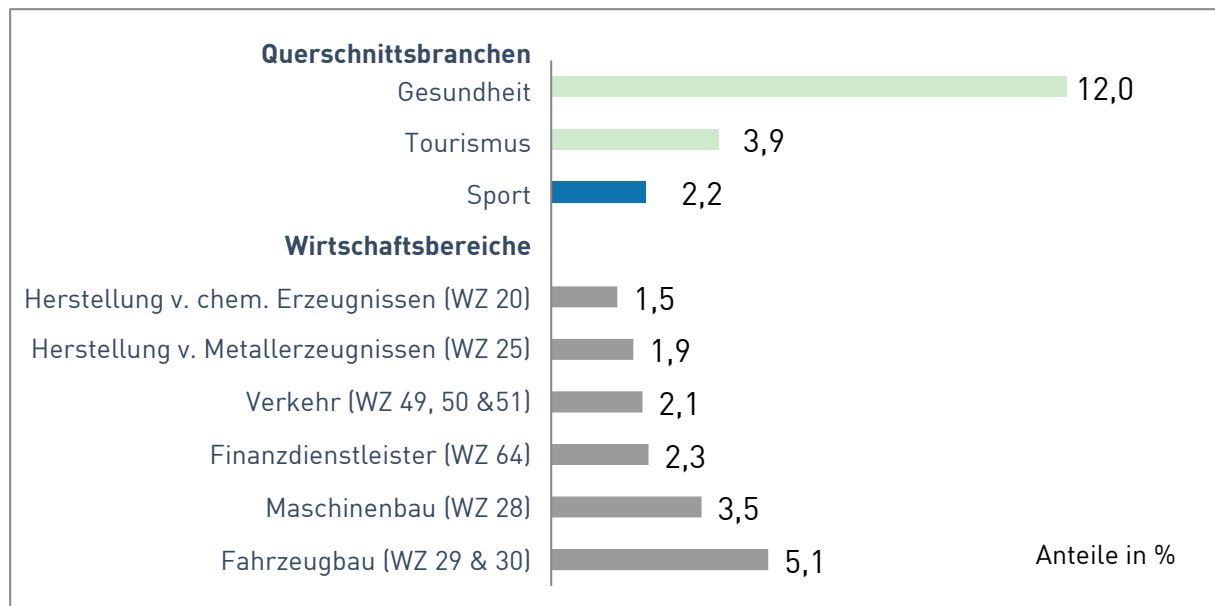
kommt es (bei einem Vergleich mit Abbildung 3) zu Verschiebungen in den prozentualen Anteilen. Davon profitiert primär der Bereich „Öffentliche und personenbezogene Dienstleister“, welcher im Produktionsprozess eine höhere Wertschöpfungsintensität hat und deutlich weniger Vorleistungen einsetzt.

VERGLEICH DER WERTSCHÖPFUNGS- ANTEILE VERSCHIEDENER BRANCHEN

Für die Querschnittsbranche Sport konnte mit dem SSK gezeigt werden, dass im Jahr 2018 ein Anteil von 2,2% an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung auf

mit dem Sport verbundene Produktionsaktivitäten entfällt.

Abbildung 5: Vergleich der Wertschöpfungsanteile verschiedener Wirtschaftsbereiche mit Ergebnissen für die Querschnittsbranchen Gesundheit, Tourismus und Sport in Deutschland in 2018. Angaben in Prozent



Quellen: Statistisches Bundesamt 2020a, BMWi 2017 & 2020, eigene Berechnungen.

In Abbildung 5 werden die Wertschöpfungsbeiträge verschiedener wirtschaftlicher Aktivitäten miteinander verglichen. Im oberen Teil der Abbildung wird die auf die

Querschnittsbranche Sport bezogene und umfassend für 2018 berechnete Bruttowertschöpfung mit der in den Querschnittsbranchen Gesundheit (12,0% in

2018) und Tourismus (3,9% in 2015) vergleichen.

Alternativ kann zur besseren Einordnung auch ein Vergleich mit der direkt generierten Bruttowertschöpfung eines klassischen Wirtschaftsbereichs entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) vorgenommen werden.

BESCHÄFTIGUNG

In Deutschland waren im Jahr 2018 durch die innerhalb des SSK erfassten sportbezogenen Aktivitäten nahezu 1,19 Mio. Personen beschäftigt (vgl. Tabelle 3). Dies waren 2,6% aller 44,87 Mio. Erwerbstätigen. Aufgrund der auch zum Ende des Berichtszeitraums ausgesprochen guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte von 2010 bis 2018 eine Zunahme der Beschäftigung um 9,4% bzw. mehr als 3,8 Mio. Erwerbstätige realisiert werden. Mit dieser Dynamik konnte aber die Sportwirtschaft mit ihren sportbezogenen Waren und Dienstleistungsangeboten nicht Schritt halten. Sie muss sogar von 2010 bis 2018 in einem schwierigen Marktumfeld, welches nur



Im Jahr 2018 liegt dann die Querschnittsbranche Sport etwas oberhalb des Wertschöpfungsbeitrags der deutschen Metallindustrie (WZ 25) und in etwa auf Höhe des Wirtschaftsbereichs Verkehr (WZ 49, 50 & 51) (vgl. Abbildung 5).

leichte Wertschöpfungszuwächse generiert, aufgrund von Kostendruck und Produktivitätsfortschritten einen Beschäftigungsrückgang in Höhe von -13,5% bzw. -186 Tsd. Erwerbstätigen verzeichnen. Immerhin deutet sich in 2018 – mit einem erstmalig leichten Anstieg um +1,9% bzw. +22 Tsd. erwerbstätigen Personen – eine Umkehr dieser ungünstigen Entwicklung an. Diese ist auf die massive Ausweitung von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen im Wirtschaftszweig 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ während des gesamten Berichtszeitraums von 2010 bis 2018 zurückzuführen (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 3: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen zur Beschäftigung innerhalb des SSK in Deutschland für die Berichtsjahre 2010, 2012, 2014, 2016 und 2018

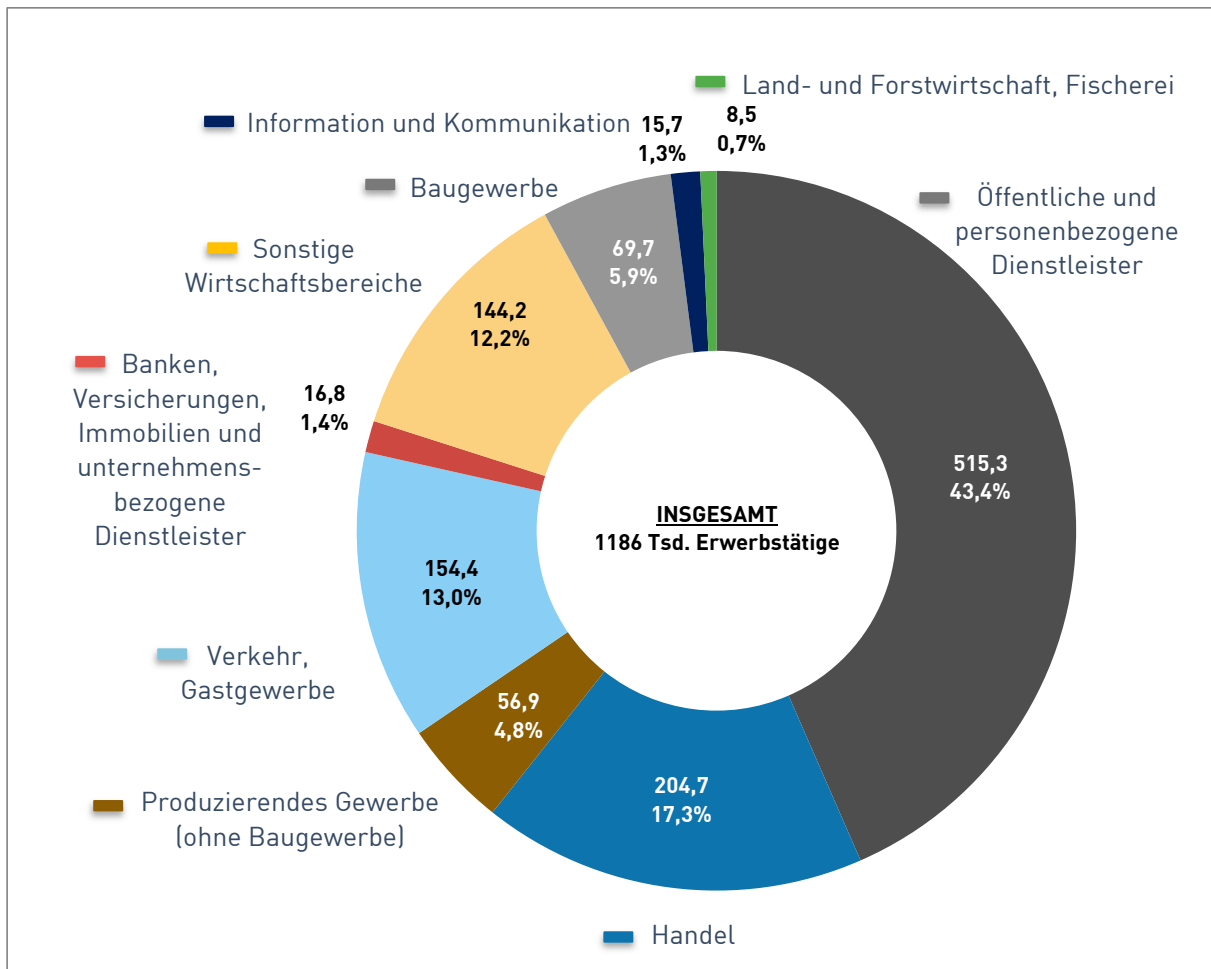
	2010	2012	2014	2016	2018	Veränderung in % 2018 gegenüber 2016	Veränderung in % 2018 gegenüber 2010
Erwerbstätige, in Tsd.							
Gesamte Volkswirtschaft	41.020	42.061	42.671	43.661	<i>44.868</i>	2,8%	9,4%
sportbezogen	1.372	1.340	1.298	1.164	<i>1.186</i>	1,9%	-13,5%
% an gesamt	3,3	3,2	3,0	2,7	<i>2,6</i>	/	/

Quelle: Eigene Berechnungen. Kursiv gesetzte Angaben für 2018 sind das Ergebnis einer Fortschreibung.

Abbildung 6 zeigt die Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche zur sportbezogenen Beschäftigung. Der gegenüber dem sportbezogenen Wertschöpfungsanteil von 2,2% erhöhte Beschäftigungsanteil von 2,6% ist auf den innerhalb der Sportwirtschaft deutlich erhöhten Anteil an Teilzeit- und geringfügig entlohnten Beschäf-

tigten zurückzuführen. Dieses gilt insbesondere für die vielfältigen sportcharakteristischen Dienstleistungen der privaten Anbieter von Unterrichtsleistungen für den Sport (WZ 85.5) und der Anbieter von Dienstleistungen für den Sport (WZ 93.1).

Abbildung 6: Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche des SSK zur Beschäftigung in Deutschland in 2018.
Angaben in Tsd. Erwerbstätige



Quelle: Eigene Berechnungen. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

DYNAMISCHE BESCHÄFTIGUNGS- ENTWICKLUNG IM WIRTSCHAFTS- ZWEIG „ERBRINGUNG VON DIENST- LEISTUNGEN DES SPORTS“

Eine vertiefte Analyse der Beschäftigungsentwicklung im Wirtschaftszweig „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ (vgl. Tabelle 4) zeigt, dass sich der sportcharakteristische Bestandteil des **Wirtschaftszweigs „Sport, Unterhaltung und Erholung“** (WZ 93, vgl. Statistische Definition

des Sports innerhalb der Vilnius-Definition, vgl. S. 5) über den gesamten Berichtszeitraum der insgesamt eher ungünstigen Beschäftigungsentwicklung der Sportwirtschaft (vgl. Tabelle 3) entziehen kann.

Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten des Wirtschaftszweigs 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ für den Berichtszeitraum 2010 bis 2018.

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte für die Berichtsjahre 2010, 2012, 2014, 2016 und 2018 in Deutschland für den Wirtschaftszweig 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“

	2010	2012	2014	2016	2018	Veränderung in % 2018 gegenüber 2016	Veränderung in % 2018 gegenüber 2010
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im WZ 93.1							
Insgesamt	69.969	74.616	79.137	97.747	103.078	5,5%	47,3%
<u>nach WZ-4-Steller (Klassen):</u>							
Betrieb von Sportanlagen, 93.11	27.595	24.891	26.399	25.406	26.032	2,5%	-5,7%
Sportvereine, 93.12	26.188	24.540	26.027	31.217	32.950	5,6%	25,8%
Fitnesszentren, 93.13	12.086	19.015	20.167	30.005	31.920	6,4%	164,1%
Sonstige Dienstleistungen des Sports, 93.19	4.100	6.170	6.544	11.119	12.176	9,5%	197,0%
Geringfügig Beschäftigte im WZ 93.1							
Insgesamt	134.975	144.846	144.990	149.528	160.863	7,6%	19,2%
<u>nach Beschäftigungsstatus:</u>							
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	74.258	74.414	78.552	80.798	83.216	3,0%	12,1%
im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	60.717	70.431	66.438	68.730	77.647	13,0%	27,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2011ff.), Statistisches Bundesamt 2011 ff, eigene Berechnungen.

Die **Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** hat sich kontinuierlich von knapp 70 Tsd. in 2010 um +47,3% auf mehr als 103 Tsd. Beschäftigte erhöht. Dieser Beschäftigungsaufbau um mehr als 33 Tsd. Personen wurde insbesondere durch die privatwirtschaftlichen Anbieter von Fitnessstudios geleistet, indem sie knapp 20 Tsd. zusätzliche sozialversicherungspflichtige Beschäftigte neu eingestellt haben. In 2018 beschäftigten sie knapp 32 Tsd. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Dieses geschah insbesondere im Zeitraum 2014 bis 2016 im Kontext der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns in 2015. In diesem Zeitraum haben sie die Zahl ihrer sozialversicherungspflichtigen

Mitarbeiter deutlich aufgestockt (+10 Tsd. bzw. +48,8%). Eine noch höhere Dynamik verzeichnen die Anbieter von sonstigen Dienstleistungen des Sports (WZ 93.19). Sie beschäftigen mittlerweile mehr als 12 Tsd. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Aber auch die Sportvereine und Sportverbände (WZ 93.12) haben von 2010 bis 2018 – im Zuge einer professionalisierten Vereins- bzw. Verbandsarbeit – mehr als 6,7 Tsd. zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. In 2018 beschäftigten sie knapp 33 Tsd. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Lediglich der Bereich „Betrieb von Sportanlagen“ (WZ 93.11) verzeichnet zwischen 2010 und 2018 eine rückläufige

Beschäftigungsentwicklung (-5,7%). Aktuell beschäftigt dieser Bereich mehr als 26 Tsd. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.

Außerdem arbeiten im Wirtschaftszweig 93.1 mittlerweile ca. 161 Tsd. Personen als **geringfügig Beschäftigte**. Dabei zeigt die Entwicklung der im Nebenjob geringfügigen Beschäftigten (77,6 Tsd. Personen in

2018) mit knapp 28% Wachstum zwischen 2010 und 2018 eine größere Dynamik im Vergleich zur ausschließlich geringfügigen Beschäftigung mit ca. 12% Wachstum und einer Beschäftigtenzahl von 83,3 Tsd. Personen in 2018.

EHRENAMTLICHE MITARBEIT IN DEN SPORTVEREINEN

Darüber hinaus vermitteln die vielfältigen Angebote der **Sportvereine in Deutschland** (WZ 93.12) in besonderer Weise wichtige Werte und Tugenden wie z.B. Fairness, Toleranz, Offenheit und Leistungsbereitschaft. Diese werden insbesondere durch das ehrenamtliche Engagement vieler Vereinsmitglieder auf der Ausführungs- sowie auf der Vorstandsebene in die Gesellschaft getragen.

Der 2019 veröffentlichte Sportentwicklungsbericht zeigt eine stabile Entwicklung in der ehrenamtlichen Mitarbeit. Es haben sich in Deutschland in den knapp 90.000 Sportvereinen knapp 1,7 Mio. Mitglieder in

ehrenamtlichen Positionen engagiert (Breuer & Feiler 2019). Im 2017 veröffentlichten Sportentwicklungsbericht wurde dazu ergänzend angegeben, dass durch die ehrenamtliche Mitarbeit ein durchschnittlicher Arbeitsumfang von 13,4 Stunden je Monat ehrenamtlich zur Verfügung gestellt wurde (Breuer 2017).

Ehrenamtlich engagierte Vereinsmitglieder haben mit ihrer unentgeltlichen Arbeitsleistung einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag – jenseits der am Marktkonzept orientierten Erfassung der wirtschaftlichen Transaktionen in der Beschäftigungsstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (inklusive des hier dargestellten SSK) – geleistet.

Ergebnisse im europäischen Kontext

Im Jahr 2007 wurde die Erarbeitung des „Satellitenkonto für den Sport“ auf europäischer Ebene beschlossen (vgl. „Weißbuch Sport“, COM 2007). Mittlerweile liegen Ergebnisse für Österreich, Zypern, Polen, das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Portugal und Deutschland vor. Auf internationaler Ebene werden dabei vergleichbare Kennzahlen zur sportbezogenen Beschäftigung, Bruttowertschöpfung und zum Konsum diskutiert.

Tabelle 5: SSK-Ergebnisse für ausgewählte EU-Mitgliedsländer

	Zypern	Polen	Niederlande	Portugal	Österreich	Vereinigtes Königreich	Deutschland
Berichtsjahr	2004	2006	2010	2012	2016	2016	2018
Erwerbstätige, in Tsd.							
sportbezogen	7	225	150	60	226	1185	1186
% an gesamt	2,2	1,5	1,7	1,4	5,6	3,7	2,6
Bruttowertschöpfung, in Mrd. EUR							
sportbezogen	0,3	5,3	5,4	1,7	13,2	43,8	66,6
% an gesamt	2,4	2,0	1,0	1,1	4,1	2,1	2,2
Konsum der privaten Haushalte, in Mrd. EUR							
sportbezogen	0,3	3,5	7,5	1,9	k.A.	k.A.	71,4
% an gesamt	3,7	2,1	2,7	1,7	k.A.	k.A.	4,3

Quellen: European Commission 2011, Statistics Netherlands et al. 2016, Department for Culture, Media and Sports 2018, Statisticas Portugal 2016, SpEA 2019, eigene Berechnungen.

Hinweis: Der unterschiedliche zeitliche und methodische Implementierungsstand in den einzelnen Mitgliedsländern lässt nur einen sehr eingeschränkten Vergleich zu.

Tabelle 5 ermöglicht eine Einordnung der SSK-Ergebnisse für Deutschland in den europäischen Kontext. Zurzeit liegen für sieben EU-Mitgliedsländer detaillierte nationale SSK-Studien vor. Jenseits der mittlerweile veralteten und in Pilotstudien ermittelten Ergebnisse für Zypern, Polen und die Niederlande wurden in den anderen EU-Ländern die SSK-Ergebnisse aktualisiert. Es zeigt sich aber, dass nur für Deutschland umfassend und regelmäßig erhobene Daten zum sportbezogenen Konsumverhalten in die SSK-Berechnungen

Eingang finden. Das Fehlen entsprechender primärstatistisch fundierter sportspezifischer Daten führt in der Regel zu einer Unterschätzung der ökonomischen Bedeutung des Sports und leistet einen Erklärungsbeitrag für die sehr unterschiedlichen Konsum- und Wertschöpfungsanteile.

Die generell nur eingeschränkt vergleichbaren Kennzahlen zum SSK für einige wenige Mitgliedsländer der EU zeigen für Österreich markant höhere Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteile. Dieses

gilt auch nach der jüngsten Aktualisierung für das Berichtsjahr 2016, bei der auch „revisionsbedingte“ Korrekturen vorgenommen wurden. Höhere sportbezogene Anteile für Österreich sind insbesondere auf die vielfältigen alpinen Sommer- und Wintersportaktivitäten von Sportlern aus dem In- und Ausland zurückzuführen. Die im Vergleich zu Deutschland anderen Organisationsstrukturen im Sport erklären den höheren Beschäftigungsanteil im Vereinigten Königreich (3,7% versus 2,6%).

Obwohl innerhalb der Berechnungen zum deutschen SSK die sportspezifischen Ausgaben der privaten Haushalte und der Investoren von Sportanlagen nach der Vilnius-Definition des Sports primärstatistisch fundiert werden, zeigt sich, dass dadurch weder der Wertschöpfungs- noch der Beschäftigungsanteil des Sports einen überraschend hohen Wert annimmt und aus methodischer, ökonomischer und sportinstitutioneller Perspektive plausibel begründet werden kann.

Darüber hinaus gibt es zwei von der EU-Kommission veröffentlichte Studien (European Commission 2018 & 2020), die für alle EU-Mitgliedsländer Ergebnisse zu den nationalen Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteilen des Sports für die Berichts-

jahre 2012 bzw. 2020 enthält. Die entsprechenden Berechnungen erfolgen für viele Länder nach einer vereinfachten und primär angebotsseitig geprägten Methodik, die sich in der empirischen Fundierung nahezu ausschließlich auf frei verfügbare Daten bezieht. Leider werden von den Autoren der im Herbst 2018 bzw. 2020 veröffentlichten Studien **veraltete unreviewierte Werte für Deutschland** präsentiert, so dass nur der in Tabelle 5 dargestellte Vergleich den aktuellen Stand wiedergibt.

Das mit diesem Forschungsprojekt in Deutschland etablierte regelmäßige SSK-Monitoring steht mit Definitionen und methodischen Empfehlungen, die auf internationaler/europäischer Ebene vereinbart wurden, im Einklang. Das Monitoring leistet einen zentralen Beitrag zur Bereitstellung von verlässlichen und nachvollziehbaren Daten für eine faktenbasierte Beratung von Sportpolitik und Sportpraxis. Dieses ist aber nur möglich, weil dazu sowohl auf unveröffentlichte Detaildaten des Statistischen Bundesamtes als auch auf eigens zu diesem Zweck innerhalb des Forschungsprojekts durchgeführte sportspezifische Primärerhebungen zurückgegriffen werden kann.

Referenzen

- Ahlert, G. (2013): Satellitenkonto Sport 2008. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), GWS Research Report, Osnabrück.
- Ahlert, G., An der Heiden, I. & Repenning, S. (2019): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland – Sportsatellitenkonto (SSK) 2016. GWS Themenreport 19/1, Osnabrück.
- An der Heiden, I., Meyrahn, F. & Ahlert, G. (2012): Bedeutung des Spitzen- und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Mainz.
- An der Heiden, I., Meyrahn, F., Huber, S., Ahlert, G. & Preuß, H. (2012): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen Sportsatellitenkonto. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Mainz.
- Breuer, C. (2017)[Hrsg.]: Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1: Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland, Hellenthal.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2019). Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018 - Teil 1. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Bundesagentur für Arbeit (2011ff.): Arbeitsmarkt in Zahlen: Beschäftigungsstatistik. Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen der WZ 2008, Nürnberg.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2017)[Hrsg.]: Wirtschaftsfaktor Tourismus Deutschland: Kennzahlen einer umsatzstarken Querschnittsbranche. Ergebnisbericht. Berlin.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020)[Hrsg.]: Gesundheitswirtschaft: Fakten & Zahlen. Ausgabe 2019. Berlin.
- Commission of the European Communities (COM) (2007): White Paper on Sport. COM(2007)391 final, Brussels.
- Department for Culture, Media and Sports (2018): UK Sport Satellite Account, 2016 (Provisional). London.
- European Commission (2018): Study on the Economic Impact of Sport through Sport Satellite Accounts. Research Report. Study carried out by SportsEconAustria Institute of Sports Economics & Sheffield Hallam University Sport Industry Research Centre, Luxemburg.
- European Commission (2020): Mapping study on measuring the economic impact of COVID-19 on the sport sector in the EU. A report to the European Commission. Final report. Written by Ecorys and SportsEconAustria (SpEA). Luxemburg.
- European Commission, DG Education and Culture (2011): Sport Satellite Accounts – A European Project: New Results, Brussels.

European Communities, International Monetary Fund, Organisation for Economic Co-operation and Development, United Nations and World Bank (2009): System of National Accounts 2008. New York.

Meyer, B. & Ahlert, G. (2000): Die ökonomischen Perspektiven des Sports: Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland. Band 100 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Schorndorf.

Preuss, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012): Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland. Springer Gabler Research, Wiesbaden.

SpEA (2007): The Vilnius Definition of Sport, Official Manual. Vienna.

SpEA (2019): Unterschätzter Wirtschaftsfaktor Sport. SportsEconAustria, Wien.

Statistics Netherlands (2015): Sport in focus – The contribution of sport to the Dutch economy in 2006, 2008 and 2010 (Summary). The Hague.

Statistisches Bundesamt (2011ff): Statistisches Unternehmensregister - Rechtliche Einheiten nach Wirtschaftsklassen und Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2020a): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Inlandsproduktsberechnung, Detaillierte Jahresergebnisse Stand September 2020. Fachserie 18 / Reihe 1.4, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2020b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Input-Output-Rechnung 2016 und 2017. Fachserie 18 / Reihe 2, Wiesbaden.

Anhang

Anhang 1: Definition des Sports nach 71 Sportarten

Anhang 2: Definition der 59 Sportstätten auf Basis der 71 Sportarten

Anhang 3: Die gesamtrechnerische Struktur des Sportsatellitenkontos (SSK)

Anhang 1: Definition des Sports nach 71 Sportarten

Sportarten (alphabetisch)	
American Football	Moderner Fünfkampf
Badminton	Motorsport (Automobil, Motorrad, Kart, ...)
Ballett	Nordic Walking
Baseball/Softball/Cricket	Pilates/Qi Gong/Tai Chi/Yoga
Basketball	Radsport (BMX, Rennrad, Mountainbike, Kunstradfahren, Radball, Radpolo, Einradhockey)
Beachvolleyball	Rasenkraftsport
Bergsteigen	Reiten (Voltigieren, Dressurreiten, Military, Springreiten, ...)
Biathlon	Ringen
Billard	Rollschuhsport (Rollschuhfahren, Rollhockey)
Bobfahren/Schlittenfahren (Rennrodeln, Skeleton)	Rudern
Bodybuilding	Rugby
Bogenschießen	Schach
Bowling/Kegeln	Schützensport
Boxen	Schwimmen (auch DLRG, Synchronschwimmen)
Curling/Eisstockschießen	Segeln
Eishockey	Skateboarden
Eislaufen (Eiskunstlauf, Eisschnelllauf)	Skifahren (Alpin, nordisch, Langlauf, ...)
Fallschirmspringen	Snowboarden
Fechten	Sportakrobatik
Fitness	Sportangeln
Flugsport (Segelfliegen, Motorfliegen)	Sportbootfahren
Fußball	Squash
Gesundheitssport (Rückenschule, Sturzprophylaxe, Herzsport, Lungensport, ...)	Tanzen
Gewichtheben	Tauchen
Gleitschirmfliegen/Drachenfliegen	Tennis
Golf	Tischtennis
Gymnastik	Triathlon
Handball	Turnen
Hockey	Ultimate Frisbee
Inlineskaten	Volleyball/Faustball
Kampfsport (Aikido, Karate, Judo, Ju Jutsu, Taekwondo, Kickboxen, ...)	Wandern
Kanufahren/Kajak	Wasserball
Klettern/Bouldern	Wasserski/Wakeboarding
Laufen (Joggen)	Wasserspringen

Quelle: Preuss, Alfs & Ahlert 2012.

Anhang 2: Definition der 59 Sportstätten auf Basis der 71 Sportarten

Kategorie	Anlagenart	Sportstätten
Kern	gedeckt	Großsporthallen (>3000 Zuschauerplätze)
Kern	gedeckt	Sporthallen
Kern	gedeckt	Hallenbäder mit/ohne Sprunganlagen
Kern	ungedeckt	Freibäder/Naturbäder mit/ohne Sprunganlagen
Kern	ungedeckt	Großspielfelder (>5000m ²) mit Leichtathl. (Rundbahn, Einzelanlagen)
Kern	ungedeckt	Großspielfelder (>5000m ²) ohne Leichtathletik
Kern	ungedeckt	Kleinspielfelder
Besondere	gedeckt	Multifunktionshallen
Besondere	ungedeckt	Stadien
Besondere	gedeckt	Leistungszentren/Olympiastützpunkte/Sportschulen/-universitäten/...
Besondere	ungedeckt	Skisprungschanzen
Besondere		Temporäre Sportstätten
Gelegenheit	ungedeckt	Joggingstrecken, Pfade im Wald
Gelegenheit	ungedeckt	Radstrecken im Wald
Gelegenheit	ungedeckt	Rasenplatz/Natursportflächen
Gelegenheit	ungedeckt	Strand
Gelegenheit	ungedeckt	versch. Gewässer (ggf. Aufbauten, 3-Meilen-Zone)
Spezielle	gedeckt	Ballett-Hallen
Spezielle	gedeckt	Billardräume
Spezielle	gedeckt	Bowling-/Kegelbahnen
Spezielle	gedeckt	Curlinghallen
Spezielle	gedeckt	Eishallen
Spezielle	gedeckt	Fechthallen
Spezielle	gedeckt	Fitnessstudios (Def.: DSSV)
Spezielle	gedeckt	Kletterhallen
Spezielle	gedeckt	Radrennhallen
Spezielle	gedeckt	Reithallen
Spezielle	gedeckt	Schachräume
Spezielle	gedeckt	Skate-/BMX-Hallen
Spezielle	gedeckt	Soccerhallen
Spezielle	gedeckt	Squash-Courts
Spezielle	gedeckt	Tanzschulen, -studios
Spezielle	ungedeckt	American Football-Felder (ca. 110 x 49 m)
Spezielle	ungedeckt	Baseball-Felder
Spezielle	ungedeckt	Beachhandballfelder
Spezielle	ungedeckt	Beachvolleyballfelder
Spezielle	ungedeckt	Eisbahn (gedeckt/ungedeckt)
Spezielle	ungedeckt	Flugplätze
Spezielle	ungedeckt	Gelände für Luftsportgeräte
Spezielle	ungedeckt	Golfplätze
Spezielle	ungedeckt	Hockeyfelder

Spezielle	ungedeckt	Inlineskatebahnen/Rollschuhbahnen
Spezielle	ungedeckt	Kletterwände (keine Hochseilgärten)
Spezielle	ungedeckt	Loipen
Spezielle	ungedeckt	Minigolfbahnen
Spezielle	ungedeckt	Reitplätze
Spezielle	ungedeckt	Rugbyfelder
Spezielle	ungedeckt	Segelflugplätze, Seilwinden
Spezielle	ungedeckt	Skigebiete (Abfahrten)
Spezielle	ungedeckt	Ski-Halfpipes
Spezielle	ungedeckt	Snowparks
Spezielle	ungedeckt	Sporthäfen
Spezielle	ungedeckt	Wakeboard-/Wasserski-Anlagen
Spezielle	ungedeckt	Bobbahnen
Spezielle		Rennstrecken, Kartbahnen
Spezielle		Ruderclub-/Kanuclubhäuser
Spezielle		Schießsportanlagen
Spezielle		Skate-/ BMX-Parks
Spezielle		Spezielle Biathlonstrecken/-schießstände
Spezielle		Tennisanlagen (ungedeckt/gedeckt)
Spezielle		Wanderhütten/Berghütten
Spezielle		Wanderwege/Bergsteigpfade (in Fels oder Eis)

Quelle: An der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß 2012.

Erläuterungen zur Tabelle:

Kategorien von Sportstätten:

Kern – Kernsportstätten: Sportanlagen für Schwimmen, Leichtathletik und Sportsportarten. Sie sollen den Wettkampfanforderungen der Fachverbände oder dem Rahmenplan Schulsport entsprechen und für Übungs- und Trainingszwecke nutzbar sein.

Besondere – Besondere Sportstätten: Sportanlagen mit besonderer Zweckbestimmung, die nicht oder nur eingeschränkt von der Allgemeinheit genutzt werden können (z.B. Landesleistungszentren, Bundeswehr- und Polizeisportanlagen).

Gelegenheit – Sportgelegenheiten: Flächen, die ursprünglich nicht für sportliche Zwecke geschaffen wurden, aber dennoch räumlich und zeitlich Möglichkeiten für eine sportliche Sekundärnutzung bieten. Sie stehen allen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere für informelle Sportaktivitäten, kostenlos zur Verfügung.

Spezielle – Spezielle Sportstätten: Sportanlagen, die nur für eine spezielle Sportart genutzt werden (z.B. Kegelbahnen, Bobbahnen, Skisprungschancen, Tennishallen oder Golfplätze).

Anlagenart:

gedeckt – Sportanlagen, die überdacht sind (z.B. Sporthallen)

ungedeckt – Sportanlagen unter freiem Himmel (z.B. Freibäder)

Anhang 3: Die gesamtrechnerische Struktur des Sportsatellitenkontos (SSK)

=	↑	↓	Σ	Inputs der Wirtschaftsbereiche, AnPr	Wirtschaftsbereich 1, Sp	Wirtschaftsbereich n, Sp	Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	Σ	Letzte Verwendung von Gütern, AnPr	Privater Sportkonsum, nSp	Privater Sportkonsum, Sp	Staatskonsum, nSp	Staatskonsum, Sp	Investitionen etc., nSp	Investitionen etc., Sp	Exporte, nSp	Exporte, Sp	Σ	Übergang des Aufkommens an Gütern von HPr auf AnPr	Importe, nSp	Importe, Sp	Handelsspannen, nSp	Handelsspannen, Sp	Nettogütersteuern, nSp	Nettogütersteuern, Sp	Σ	Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche, HPr	Wirtschaftsbereich 1, Sp	Wirtschaftsbereich n, Sp	Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	Σ	Produktionsverflechtung	Produkte	Gütergruppe 1, Sp	Gütergruppe n, Sp	Gütergruppen 1-n, nSp	Gesamte Volkswirtschaft	Arbeitnehmerentgelt im Inland, nSp	Arbeitnehmerentgelt im Inland, Sp	Sonstige Produktionsabgaben abzgl. sonst. Subventionen, nSp	Sonstige Produktionsabgaben abzgl. sonst. Subventionen, Sp	Abschreibungen, nSp	Abschreibungen, Sp	Nettobetriebersüberschuss, nSp	Nettobetriebersüberschuss, Sp	Bruttowertschöpfung, nSp	Bruttowertschöpfung, Sp	Primärinputs	Einkommensentstehung	Vorleistungsverflechtung	Σ	Insgesamt, nSp	Insgesamt, Sp	Σ

Quelle: Ahlert 2013.

Eine kurze Erläuterung zum Aufbau des SSK:

Das SSK besteht aus einer kombinierten Aufkommens- und Verwendungstabelle, welche den direkten Wertschöpfungsbeitrag der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche aufgrund der sportbezogenen Endnachfrage nach Gütern im Zuge einer gesamtrechnerischen Bilanzierung ermittelt. Für alle innerhalb des SSK ausgewiesenen Transaktionen werden sowohl (in der Abbildung rot eingefärbt) sportbezogene (Sp) als auch übrige nichtsportrelevante (nSp) Aufkommens- und Verwendungsaktivitäten ausgewiesen. Der Nachweis der sportbezogenen Endnachfrage erfolgt nach den Vorgaben der Vilnius-Definition des Sports (vgl. S. 5; SPEA 2007, Ahlert 2013). Die übrigen nichtsportrelevanten Transaktionen werden innerhalb des SSK aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst nachgewiesen. Durch dieses Vorgehen ist stets der Bezug zu den gesamtwirtschaftlichen Eckgrößen der VGR gegeben.

Im linken Teil des SSK wird im Detail die im Inland hergestellte sportpezifische Produktion nach Gütern i ($i = 1, \dots, n$) und Wirtschaftsbereichen j ($j = 1, \dots, n$) für alle „ n “ Güter bzw. Bereiche nachgewiesen. Es erfolgt somit eine Darstellung der Produktionsverflechtung der Sportwirtschaft.

Im mittleren Teil des SSK wird die im Inland produzierte Güterproduktion um die Importe ergänzt, um so das Aufkommen an Gütern zu Herstellungspreisen zu erhalten. Der zusätzliche Nachweis der auf den einzelnen Gütern liegenden Handelsspannen und Nettogütersteuern ermöglicht die Darstellung des Übergangs bzw. die Überleitung zum Aufkommen an Gütern innerhalb der Volkswirtschaft zu Anschaffungspreisen. Zuletzt genannter ist der Preis, den ein Käufer tatsächlich zum Zeitpunkt des Kaufes zahlt.

Im rechten Teil des SSK erfolgt zunächst die vollständige verwendungsseitige Verbuchung der Endnachfrage von Gütern für die einzelnen Komponenten der letzten Verwendung. Im hinteren Teil werden dann die von den Wirtschaftsbereichen im Produktionsprozess eingesetzten Vorleistungsgüter vollständig dokumentiert. Dieses Vorgehen ermöglicht eine Darstellung der Vorleistungsverflechtung der Sportwirtschaft. Im unteren Teil erfolgt für die Wirtschaftsbereiche der Volkswirtschaft abschließend eine Darstellung der Einkommensentstehung für die einzelnen Komponenten der primären Inputs.

